



Zukunft der Dampfschifffahrt in und um Dresden

- Die Dampfschifffahrt auf der Elbe rund um Dresden hat eine lange Tradition. Sie gehört zum Dresdner Stadtbild und viele Dresdnerinnen und Dresdner identifizieren sich insbesondere mit den historischen Schiffen. Die touristische Anziehungskraft der Flotte mit ihren Schaufelraddampfern ist unbestritten. Unabhängig von der konkreten Struktur muss ein **Weiterbetrieb der kompletten historischen Schiffsflotte** erreicht werden.
- Die Verantwortung für die Zukunft der Gesellschaft liegt in einem ersten Schritt vor allem bei den derzeitigen Eigentümerinnen und Eigentümern. Die vom Freistaat Sachsen zu 51 Prozent getragene Sächsische Dampfschiffahrts-GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der Sächsischen Dampfschiffahrts-GmbH & Co. Conti Elbschiffahrts-KG. Daher sehen wir im weiteren Prozess auch den **Freistaat Sachsen besonders in der Pflicht**. Entsprechende Gespräche mit der CDU/Grüne/SPD-Landesregierung werden wir auch suchen.
- Auch die **kommunale Ebene** muss ein Interesse am **Erhalt der Dampfschifffahrt** haben. Das gilt natürlich für Dresden, aber auch für die Landkreise Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit den vom Schiffsbetrieb erreichten Gemeinden.
- Es sind erhebliche **Zweifel** angebracht, ob die derzeitige **Struktur als Kommanditgesellschaft** für die Dampfschifffahrt wirklich passgenau ist. Die Frage nach einer zukunftsfähigen Gesellschaftsstruktur muss nun zügig geklärt werden. Dabei darf es keine Denkverbote geben: Auch Optionen wie eine Stiftung oder ein reiner Staatsbetrieb müssen geprüft werden.
- Die **Stärke der Dampfschifffahrt liegt in ihrem touristischen Wert**. Auf diese Stärke muss noch stärker mit passgenauen Angeboten (auch für zahlungskräftiges touristisches Klientel) aufgebaut werden. Ein für den Alltagsverkehr gedachter Linienbetrieb auf der Elbe passt dazu kaum und wäre – sofern er verkehrlich überhaupt sinnvoll und bei den langen Niedrigwasserperioden durchführbar ist – bei der DVB besser aufgehoben.
- Die Rettung der Dampfschifffahrt darf **nicht auf Kosten des alltäglichen Nahverkehrs** für die Dresdnerinnen und Dresdner geschehen. Der Einsatz herkömmlicher Nahverkehrsmittel wäre nicht nur rechtlich fragwürdig, sondern auch nicht zweckmäßig. Der herkömmliche ÖPNV steht gerade ebenfalls vor riesigen Herausforderungen, die alle entsprechenden Mittel erfordern.



- Die Dampfschiffahrt darf sich nicht nur auf die im dichtesten Intervall betriebene Strecke vom Terrassenufer nach Pillnitz konzentrieren. **Neue touristische Potenziale**, wie z.B. das in Sanierung befindliche Schloss Übigau mit dem Sommertheater der Comödie, müssen ebenso erschlossen werden. Durch diese Station oder einen weiteren Halt im Pieschener Winkel könnte die Attraktivität der Strecke nach Meißen deutlich gesteigert werden.
- Die Gesellschaft muss einen **Umgang mit den immer länger werdenden Niedrigwasserphasen** auf der Elbe finden. Dazu gehört eine tragfähige finanzielle Struktur unter Einbeziehung des Freistaats, die z.B. gastronomische und veranstaltungsbezogene Nutzung der Schiffe in Ausfallzeiten, aber auch die Prüfung technischer Möglichkeiten.
- Eine stärkere **Kooperation mit dem VVO** kann **unter touristischen Gesichtspunkten** sinnvoll sein. Auch die historischen Schmalspurbahnen erfüllen nur ein beschränktes alltägliches Verkehrsbedürfnis, sondern ziehen vor allem aufgrund ihres Fahrzeugeinsatzes und der landschaftlichen Umgebung viele Fahrgäste an. Beide Verkehrsmittel stärker zu verbinden und z.B. auch gemeinsame Tarifangebote zu schaffen, könnte sinnvoll sein. Auch die Verknüpfung mit dem klassischen ÖPNV (z.B. durch Kombitickets) bietet noch Potenziale, insbesondere bei Tagesausflügen ins Dresdner Umland.

